Buchbesprechungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **40 (1957)**

Heft 11

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gelkrankheit genannt. Aber eben darum dürfte dieser Krankheit mit therapeutischen Mitteln allein auf die Dauer nicht beizukommen sein. Die einstige bürgerliche Familie ist im Zerfall begriffen, die Frau wird in steigendem Maße in den Produktionsprozeß miteinbezogen; es wird erst einer gewaltigen sozialen Umlagerung bedürfen, um dem heranwachsenden Kind das Gefühl der seelischen Geborgenheit zu geben. Man kann daher in einem gewissen Sinne von einem «seelischen Heilfaktor» sprechen. Neue Formen der Neurotisierung bedrohen die Menschheit. Mit Aufklärung allein sind wir nicht in der Lage, das Menschengeschlecht einer dauernden Gesundung entgegenzuführen. *Hartwig*

Buchbesprechungen

Albert Camus. Der Fall (La chute). Roman. Ins Deutsche übertragen von Guido Meister. Hamburg, Rowohlt-Verlag, 1957. 156 S., Preis Fr. 10.05.

(JRZ) Ein neues Buch von Camus ist ein literarisches Ereignis, das Aufmerksamkeit verdient: der Verfasser von «Die Pest» ist einer der bedeutendsten und freiesten Repräsentanten der zeitgenössischen Literatur, und jedes seiner Werke hat Probleme der menschlichen Freiheit und Solidarität zum Gegenstand. So auch in diesem neuen Roman, der soeben aus dem Französischen übersetzt worden ist; Camus begibt sich hierbei in die makabre Atmosphäre des winterlichen Amsterdams, in dessen Kneipenviertel ein ehemaliger französischer Rechtsanwalt einem Unbekannten seine Lebensbeichte ablegt. Das ganze Buch ist ein Monolog, eine Folge von Herzensergüssen eines Menschen, der nicht mehr an die Welt des Herzens glaubt. Der erfolgreiche Advokat, vor sich selbst und vor seiner Umwelt in der Illusion der «Rechtschaffenheit» lebend, wird eines Tages dadurch zu Fall gebracht, daß ihm eine Verkettung von Ereignissen die schmeichelhafte Maske vom Gesicht reißt, die sich seine Eigenliebe geschaffen hat; von da an geht der Fall, den Gesetzen der Schwerkraft folgend, unaufhaltsam weiter, bis er in den Niederungen der Gesellschaft endet. Mit dem glanzvollen Stil, den wir an ihm von jeher kennen, stellt Camus seine geistreichen und kritischen Betrachtungen über Welt und Menschenleben an, und macht so aus einer sehr handlungsarmen Novelle ein Manifest, das Anspruch auf unser Interesse haben darf.

Nachschrift der Redaktion: Seit dem Eingang des vorliegenden Hinweises in der Redaktion wurde Albert Camus der diesjährige *Nobelpreis für* Literatur zuerkannt.

Stebler, Jakob. Niemandsland. Roman. Elgg, Volksverlag, 1957. 181 Seiten. Preis Fr. 8.—.

Der erste in Buchform erschienene Roman unseres Gesinnungsfreundes Jakob Stebler verdient Beachtung. «Niemandsland» ist dem Verfasser das Gebiet zwischen Leben und Tod, «wo der Mensch nicht mehr lebt, aber sich seines Todes noch nicht bewußt ist». Inhalt des Romans ist, wie eine Handvoll Menschen, die sich unmittelbar dem Tod gegenübersehen, in ihren, wie sie annehmen müssen, letzten Stunden benehmen, wie die Masken fallen und die Tünche des moralischen Haltes Stück um Stück abblättert. Wir übernehmen hier vollinhaltlich die Rezension im «Bund»:

«Es sei gleich vorweggenommen; dem kurzen Roman liegt ein gewagtes Thema zugrunde, das ein gewiegter Psychologe meisterhaft auswertet. Acht Menschen werden in einer Berghütte vom Schneesturm überrascht und müssen vierzehn Tage lang auf engstem Raum miteinander leben. Zum Bergkoller gesellt sich früh schon die Hungersnot, fordert zwei Opfer und reißt den Andern die Alltagsmaske vom Gesicht. Der Mensch im Niemandsland zwischen Leben und Tod wird zur Bestie, Sklave seiner primitivsten Erhaltungstriebe. Steblers große Kunst liegt darin, nur das Wesentliche zu belichten. Seine Dialoge sind von einer dermaßen konzentrierten Dichte, daß sie dadurch wohl der Realität entbehren, dafür aber eine bewundernswerte Gedankenarbeit darstellen. Wie der Autor die Eigenart jeder seiner Personen logisch durchführt, wie verschiedenartig er sie gestaltet und gegeneinander ausspielt, wie er auch dort die Linie wahrt, wo die Situationen heikel werden, ist fesselnd. Auch daß er die Dosis an Depressionen und Lebenshoffnungen richtig abzuwägen weiß, und durch die düstere Atmosphäre einen dünnen Faden keimender Liebe zwischen zwei jungen Menschen webt, macht uns Autor und Werk sympathisch. DW.»

Bei der Redaktion eingegangene Schriften

(Besprechung vorbehalten)

Garden, Ernest. Sagt die Bibel die Wahrheit? Lüneburg, Metta Kinau-Verlag, 1957. Preis Fr. 9.80. 250 Seiten.

Titze, Hans. Moderne Physik und Religion. Sammlung «Wissen und Wahrheit», Heft 7. Bern, Gesellschaft für Wissen und Wahrheit, 1957. Preis Fr. 6.50. 112 Seiten.

Sucker, Wolfgang. Ueber Konkordate. Materialien und Anmerkungen. Sonderdruck aus dem «Materialdienst des Konfessionskundlichen Instituts», Nr. 2/3, 1955, im März 1957 überarbeitet und ergänzt. Bensheim, Evangelischer Bund, 1957. 88 Seiten. (Ohne Preisangabe.)